



Landespressestelle Vorarlberg

informiert

*Pressefoyer – Dienstag, 13. April 2010*

**"okay.zusammen leben –  
Erfolgreiche Drehscheibe in  
Integrationsfragen"**

*mit*

**Landeshauptmann Dr. Herbert Sausgruber**

**Landesrat Ing. Erich Schwärzler**

*(Sicherheitsreferent der Vorarlberger Landesregierung)*

**Dr. Eva Grabherr**

*(Geschäftsführerin der Projektstelle okay.zusammen leben)*

# **okay.zusammen leben – Erfolgreiche Drehscheibe in Integrationsfragen**

Pressefoyer, 13. April 2010

**Mit "okay.zusammen leben" hat das Land Vorarlberg im Jahr 2001 bewusst eine Stelle geschaffen, die in der Integrationsarbeit eine wichtige Brückenfunktion zwischen den Bedürfnissen der Migrantinnen und Mitgranten und den Angeboten von Gemeinden, Land, Bund und Vereinen. "Die Projektstelle bewährt sich als Kompetenz- und Beratungsdrehscheibe und schafft dadurch eine gute Basis für die Integrationsarbeit in Vorarlberg", so Landeshauptmann Herbert Sausgruber und Sicherheitslandesrat Erich Schwärzler.**

Die Aufgaben der Projektstelle "okay.zusammen leben" sind

- die Sensibilisierung der Vorarlberger Gesellschaft für die Bedeutung von Migrations- und Integrationsfragen als zentrale Zukunftsthemen,
- die Führung eines Wissens- und Kompetenzortes im Land zu diesem Themenkomplex,
- die Einbindung des Landes in den internationalen Erfahrungs- und Wissensaustausch,
- die Vernetzung von Integrationsakteuren,
- die Zusammenschau der Integrationsmaßnahmen und –angebote,
- die Etablierung eines Erfahrungstransfers zwischen Entscheidungsträgern und Integrationsakteuren als Grundlage der Weiterentwicklung des Feldes und
- die Entwicklung, Durchführung und Unterstützung konkreter Integrationsangebote.

## **Sprache als Grundlage der Integration**

Für Landesrat Schwärzler ist es wichtig zu betonen, dass Integration eine Sache sowohl des Förderns als auch des Forderns ist und daher Bemühungen von beiden Seiten erfordert: "Menschen, die in unser Land kommen und hier leben wollen, haben sich zu bemühen, die deutsche Sprache zu erlernen, und müssen die Gesetze und Werte unseres Landes mittragen. Wir unterstützen die Integration auf vielfältige Weise, etwa durch Förderung von kulturellen Aktivitäten und Veranstaltungen, durch zielgruppenorientierte Förderungen, durch Elternbildungsprojekte für Migrantinnen und Migranten und durch die vorschulische Sprachförderung für Familien mit Migrationshintergrund."

okay-Geschäftsführerin Eva Grabherr sieht in Bildung und Sprachkompetenz die entscheidenden Faktoren für den Erfolg von Integrationsbemühungen. Daher spielen diese Bereiche auch in den Aktivitäten von "okay.zusammen leben" eine wichtige Rolle. Das Programm "mehr Sprache" wird heuer mit weiter entwickelten Programmschienen fortgesetzt. Dazu gehören Workshop-Angebote für Eltern zu Fragen der frühen Sprachförderung, ein Fachcoaching-Angebot für Pädagoginnen und Pädagogen, ein Lehrgang für die Sprachförderinnen in Kindergärten, Kinderbetreuungseinrichtungen und Spielgruppen sowie die Erstellung eines Konzeptes für den Aufbau von lokalen Sprachfördernetzwerken in Vorarlberg. Ein wichtiges Projektvorhaben sind auch spezifische Sprachkompetenztrainings für Jugendliche, die in Vorarlberg aufgewachsen sind, aber die deutsche Sprache nicht gut genug beherrschen, um ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt wahrnehmen zu können.

Weiters arbeitet die Projektstelle derzeit an der Auswertung eines umfangreichen Datensatzes zur Integration der zweiten Generation in Vorarlberg. Dabei geht es um Menschen, deren Eltern aus der Türkei oder dem ehemaligen Jugoslawien stammen, die selbst aber schon in Vorarlberg geboren sind. Insgesamt 750 Menschen wurden für diese wissenschaftliche Arbeit befragt, dadurch wird erstmals eine genaue Beschreibung des Standes der Integration dieser Gruppe ermöglichen.

Der Trägerverein "Aktion Mitarbeit", bei dem die Projektstelle "okay.zusammen leben" angesiedelt ist, wird regelmäßig vom Land Vorarlberg unterstützt. Darüber hinaus wird die Qualität der Projekte von "okay.zusammen leben" auch vom Bund und von der EU anerkannt und unterstützt, sodass zusätzliche Mittel für die Integrationsarbeit ins Land kommen.

Landesrat Schwärzler dankt okay-Geschäftsführerin Eva Grabherr und ihrem Team, aber auch allen anderen Institutionen, die sich aktiv für die Integration und für ein friedvolles Zusammenleben der verschiedenen Volksgruppen in Vorarlberg einsetzen – Arbeiterkammer, Wirtschaftskammer, Caritas, Volkshochschulen, Städte und Gemeinden sowie Interessengruppierungen.

### **Integrationsvereinbarung muss umgesetzt werden**

Fest steht für Landesrat Schwärzler auch, dass die Integrationsvereinbarung, welche vom Bund nach dem Niederlassungs- und Aufenthaltsgesetz verlangt wird, von den Migrantinnen und Migranten einzuhalten ist: "Diese Integrationsvereinbarung kann nicht nur ein Blatt Papier sein, sondern muss tatsächlich gelebt werden. Unsere Gesetze und

Wertekultur müssen auch von Migrantinnen und Migranten akzeptiert werden. Dazu gehören die Gleichberechtigung von Mann und Frau, die Anerkennung der Freiheiten und Grundrechte sowie die Trennung von Religion und Staat."

Ziel des Landes ist es, dass insbesondere junge Menschen migrantischer Herkunft, die diese Voraussetzungen erfüllen und die deutsche Sprache erlernt haben, auch die Möglichkeit zur besseren Berufsausbildung erhalten. Auf Grundlage des in der Endausarbeitung stehenden und gemeinsam mit den Integrationsprechern der im Landtag vertretenen Parteien akkordierten Integrationsprogrammes des Landes Vorarlberg soll der eingeschlagene Weg in der Integration fortgesetzt und weiterentwickelt werden. "Es gilt rechtzeitig hinzuschauen, positive Entwicklungen zu fördern und Bemühungen um Integration einzufordern", so Landesrat Schwärzler.

(okay2010.pku)